

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 92 (1966)
Heft: 3

Artikel: Dr Ziviler
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-505455>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Einfach unglaublich . . .



. . . was man heute für Skischuhe trägt!



Man kann kaum mehr gehen darin . . .



Sie sind schwer wie Zementblöcke . . .



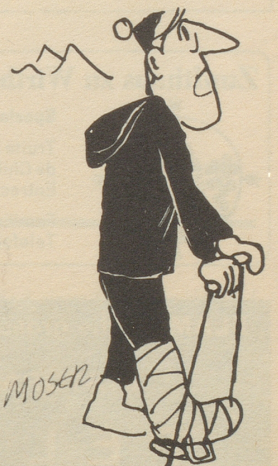
Dabei ist Skifahren doch ein graziöser Sport . . .



Man sollte beweglich sein,



nicht in klotzige Schuhe gezwängt . . .



Wirklich unglaublich, was Skifahrer heute an ihren Füßen herumschleppen! »

Dr Ziviler

Jä, säll si no Zytte gsi, wo dr alt Gmeinischryber au no s Zivilstandsamt under sich gha het. Wenn i numme dängg, won i sälber ghürote ha! Dört isch dr Ziviler scho um enen Alter gsi, wo me seit: Er ghört nüm guet, er gseet nüm guet und cha nüm weidli laufe . . . Item, my Frau het ledigerwys Müller gheisse. Denn hets dr Zuefall wellen, as am glyche Tag non e Trauig gsi isch, wo är, dr Ma, au Müller gheisse het. Jetz, wo mir

säb viert, mir, s Bruttpaar und zwei Züüge, am grüne Gmeinrotstisch gsässe si, seit dr Ziviler, är läsi jetz zersch dPersonalien abe, denn chönne mer no säge, wenn öbbis nit stimmi. Und prompt fot er afo läse: «Ehemann: Müller Johannes, Sohn des» I wott mi weere. Do seit dr Ziviler: «Am Schluß denn, wenn i fertig bi mit Abeläse, channsch denn säge, was lätz isch!» Mir hein en die faltscha Personalie lo abeläsen und hei alli vier gschmunzlet. Und won er fertig isch, macht er zimmlig hässig zue mer: «So, was hesch jetz z kritisiere?» Druf säg em, i heissi halt all no Leemann und nit Müller. Jetz

fot das alt Mannli ufgreht in synen Akten afo nüelen und suechen und macht schließlig, won er die rächte Papier gfunde het: «Hätsch mer das nit vorhär chönne säge!»

*

By eus im Dorf isch früejer Mode gsi, as men am Halberölfi vors Zivil isch und denn am Ölfi in d Chilche. So isch au nemol e Hochzytt am Halberölfi vor em Gemeinhüüsli gschanden und het gwartet. Aber dr Ziviler het eifach nit welle cho. Am Viertelvor het men en deheim welle go hole. Do hets gheisse, jä, dä sig nit do, er tüeg am «Züüselisrai» äne Bäum putze. Was isch

dr Hochzytt anders verblyben, as dä Ma mit em Bregg go hole -- e Halbschtund vom Dorf ewägg. Am Ölfi hei d Chilchegloggen afo lütten, aber ke Hochzyt wytt und breit. Am Halberzwölfi het men ufghört mit Lütte. Syder het dr Ziviler hemdsermlig, in den Überhosen und in de Holzschue das Päärli zämmeggee. Und am Viertelvorzwölfi isch dHochzytt schtill und duuch und ooni Gloggeglütt dChilchschtägen uf. Das het natürlich de Fasnächtler allerhand Schtöff gee für uf e nöggichte Schnitzelbängg . . .

Jo, myseecht, i has scho gseit: Säll si no Zytte gsi!

KL